

22. Februar - Im Gedenken an Geschw. Scholl und Christoph Probst

Persönlicher Bericht

Im Gedenken an Sophia Magdalene und Hans Scholl sowie Christoph Probst zum 63. Todestag der drei Mitglieder der Widerstandsbewegung Weiße Rose 22. Februar 2006 "Ihr Mut ist Beispiellos"

Die Gänsehaut machte sich schnell breit, in den Abendstunden des 22.02. in Pöbneck. Nichts Ungewöhnliches, könnte man meinen, ist der Februar doch bekannt für seine ungemütliche, kalte Witterung. Im Gedenken an den 63. Jahrestag der Ermordung dreier Mitglieder der Widerstandsbewegung "Weiße Rose", spannten das Aktionsbündnis Courage, zusammen mit der Initiative für Toleranz und Aufklärung (ITA) in benannter Strasse, beinahe direkt an der Mauer von Riegers Immobilie ein Banner, mit der Aufschrift "Im Gedenken - Sophia Magdalena Scholl - Hans Scholl - Christoph Probst". Dazu stellten sie drei Kerzen auf, die der Trauer, aber auch der Mahnung gelten sollten. Die schweigende Gruppe von etwa vierzig Menschen, die zuvor einem Vortrag über die Weiße Rose und die Biographien der Ermordeten in der Aula des Pöbnecker Gymnasium lauschten, standen andächtig und offensichtlich in Gedanken. Begleitet wurden die stillen Minuten vom Klang einer Geige, gespielt von Saskia Schulz, einem Mitglied der ITA. Eine tiefgehend emotionale Melodie, gepaart mit den Gedanken an die jungen Menschen, die dem Nationalsozialismus Hitlers zum Opfer vielen -wie so viele- sorgte für eben jene Gänsehaut, die oben Erwähnung findet. Eine Bedrückung macht sich so spürbar breit, die wohl niemanden unberührt ließ. Und auch, als Saskia die Geige absetzte, die Gedenkminuten somit offiziell vorbei waren, wagte keiner einen Ton. Starr blieben alle stehen, schweigend, die Köpfe teilweise gesenkt. Erst als der OTZ Fotograf bat, sich auf die gegenüberliegende Seite des Bürgersteiges zu stellen, dort, wo nun das Banner hing, um seinem Job nachzugehen, löste sich diese Beklemmung, ruhig blieb es dennoch. Denn der Vortrag im Gymnasium war so tiefgehend, dass das Gefühl vermittelt wurde, die drei gekannt zu haben.

Am 22. Februar 1943 standen Sophie und Hans Scholl, sowie ihr Freund und Mitstreiter Christoph Probst, der mit dem Aktionismus der Weißen Rose oft nicht einverstanden war, vor dem obersten Volksgerichtshof, vertreten durch dessen Vorsitzenden Roland Freisler. Ein Exempel sollte statuiert werden. Der "Zwergenaufstand" und der damit verbundene, aufkommende Unmut einiger Studentinnen und Studenten drohte, ein unerwartet großes Ausmaß zu nehmen. Auch hatte die GESTAPO seit längerem ein Auge auf die Widerstandsbewegung. Es sollte aufgezeigt werden, dass mit solchen "Untermenschen kurzer Prozess gemacht wird". Die Verhandlung dauerte gerade einmal drei Stunden und am Ende stand fest: wegen landesverräterischer Feindbegünstigung, Vorbereitung zum Hochverrat und Wehrkraftzersetzung wurden alle drei zum Tode verurteilt. Noch am selben Tag, um 17.00 Uhr, starben Sophia Magdalena Scholl, Hans Scholl und Christoph Probst durch das Fallbeil. Letzterer hinterließ drei Kinder und eine Frau im Kindbettfieber, trotz der Versuche der Scholls, Probst herauszuhalten. Aufrecht gingen die drei in den Tod, felsenfest überzeugt, dass ihr Kampf richtig und sinnvoll war. In aufrechtem Respekt, vor dem Mut und der Bereitschaft, die Unmenschlichkeit des Hitlerregimes nicht hinzunehmen, sondern dieser vielmehr entgegenzutreten, ob des Wissens um das Risiko und die Gefahren ihres couragierten Engagements, wollte das ABC, die ITA, wie auch Frank Hofmann von der Kontaktstelle für Demokratie und Zivilcourage ein gedenkendes Zeichen in Pöbneck setzen.

"Aufrichtig wollten wir um die trauern, die ohne Rücksicht auf das eigene Leben, den Kampf gegen einen Giganten aufnahmen. Darüber hinaus wollen wir mahnen, zeigen, dass die Gefahr noch immer besteht, dass rechte Rattenfänger sich hier einnisten, unsere Stadt zu einem Stützpunkt brauner Ideologien zu machen. Deshalb kam uns die Nähe der Geschwister- Scholl- Strasse zum

Schützenhaus auch als willkommene Gelegenheit, genau hier zu zeigen, dass die Pöbneckerinnen und Pöbneck aufmerksam beobachtend, nicht vergessen, was sich hier entwickeln soll. Wir sind da und geben acht!" Um 18.30 Uhr sollte der Vortrag zur Widerstandgruppe Weiße Rose, insbesondere zu den genannten Personen stattfinden und gekommen waren etwa fünfzig Interessierte Bürgerinnen und Bürger. In sechs Staffeln wurde die Widerstandsbewegung Weiße Rose, Einzelheiten aus den Biographien der drei ermordeten und ein regionaler Bezug aufgezeigt. So war es vielen neu, dass eben jener, wohl bekanntesten Gruppe widerständiger, couragierter Menschen, auch eine Pöbneckerin angehörte. Gisela Schertlin trifft 1942 während des Reichsarbeitsdienstes auf Sophie Scholl und freundet sich mit dieser an. Der Zufall will es, dass sie sich in München wieder sehen, denn Frau Schertling beginnt dort 1942 ein Studium und besucht u.a. Vorlesung des Professor Huber. Seit Januar 1943 weiß sie von der "Weißen Rose" und berichtet später, auch aktiv gewesen zu sein. Sie erlebt die Verhaftung der Scholls und erfährt am 22. Februar vom Urteil und der Hinrichtung. Ende März 1943 wird auch sie verhaftet und zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Nach ihrer Entlassung 1944 wird sie als Flackwaffenhelferin eingesetzt. Nach dem Krieg kehrt sie in ihre Heimatstadt zurück und wird Kantochistin im Nachbarort Krölpa. 1982 zieht sie nach Königswusterhausen, wo sie 1984 stirbt. Ergänzend zu diesem sehr intensiv ausgearbeiteten Bericht erzählt eine ZuhörerIn aus dem Publikum, die Gisela Schertling kannte, welche faszinierender Mensch sie war. "Ich war als Kind bei ihr in der Christenlehre" ... "Wir Kinder haben gemerkt, dass dieser Frau in ihrem Leben etwas schreckliches passiert sein muss." sagt sie, sich erinnernd.

Alle Vorträge waren sehr gut ausgearbeitet und von einer Fülle an Informationen. Die Arbeit der ITA Mitglieder ist bewundernswert.

In den anschließenden Minuten bekommen die Gäste die Möglichkeit, sich zu äußern.

Zusammenfassend sei an dieser Stelle gesagt, dass sich alle einige waren, das Leben und Wirken aller Mitglieder der Weißen Rose zu ehren und zu achten. Ein eindeutiger Appell geht daraus hervor, den Frank Hofmann von der Kontaktstelle für Demokratie und Zivilcourage treffend formuliert und wohl bei allen Zuspruch findet: "Es verdient Hochachtung, was diese drei Menschen getan haben, wie sie Courage bewiesen und sich eingesetzt haben. Auch jetzt gilt es, Courage zu zeigen! Auch jetzt gilt es, aufzustehen, denn jetzt sind wieder Ansätze zu sehen! Es ist nicht zu spät"

Mit diesen Worten endet der Vortrag und der Schweigemarsch zur Geschwister- Scholl- Strasse beginnt. Dank gilt zu sagen an die Schülergruppe ITA, der Polizei und allen Teilnehmern.

Marko Kruppe
Stellvertretender Koordinator ABC